

Aktuelle Situation

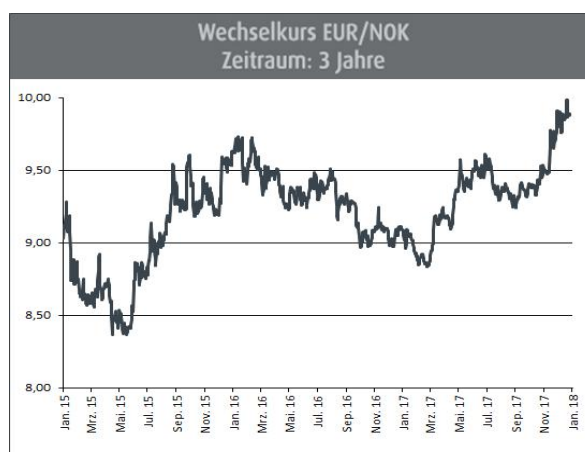
Norwegens Notenbank hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte Dezember ihren Leitzins unverändert bei 0,5 % belassen. Die Währungshüter haben dabei jedoch eine frühere geldpolitische Straffung als bislang erwartet in Aussicht gestellt. „Insgesamt folgt aus den veränderten Aussichten und Risiken ein etwas früherer Anstieg des Leitzinses als im jüngsten Bericht vom September angegeben“, teilte die norwegische Notenbank im Anschluss an die Sitzung mit. Die Währungshüter hoben dabei ihre Zinsprognose für Ende 2018 von 0,58 % auf 0,62 % angehoben. Norwegens Wirtschaft ist stark von der Ölförderung abhängig und hat seit 2014 lange unter dem Ölpreisverfall gelitten. Momentan profitiert sie aber wieder von der jüngsten Erholung am Ölmarkt. Zuletzt hat zudem eine schwächere norwegische Krone der Inflation etwas Schub gegeben, was den Notenbankern eine geldpolitische Straffung erleichtert. Ein Grund für die zuletzt schwächere Krone ist auch, dass die US-Notenbank (Fed) derzeit ihre Geldpolitik nach und nach strafft und die Europäische Zentralbank (EZB) allmählich ihre extrem lockere Geldpolitik etwas zurückfährt. Zuletzt hatte die US-Notenbank Fed wie erwartet ihren Leitzins zum dritten Mal im Jahr 2017 angehoben und auch für kommendes Jahr 3 Zinserhöhungen in Aussicht gestellt. Richtig rund läuft die norwegische Konjunktur noch nicht. So war die Industrieproduktion jüngsten Veröffentlichungen zufolge im Oktober zum 1. Mal seit 10 Monaten leicht rückläufig. Hier wurde im Jahresvergleich ein Rückgang um 2 % verzeichnet. Im September konnte hier noch ein überaus dynamischer Anstieg von 12,3 % beobachtet werden. Etwas besser zeigt sich die Lage im verarbeitenden Gewerbe. Hier konnte zuletzt ein Anstieg von 1,9 % verzeichnet werden. Verbessert hat sich auch der private



Konsum: Die Umsätze stiegen hier im November zum 1. Mal seit 4 Monaten an. Die Einzelhandelsumsätze lagen um 2,1 % über dem Vormonatwert. Im Oktober war der Konsum mit einem Minus von 0,2 % noch leicht rückläufig. Der Anstieg des privaten Konsums ist durchaus positiv zu werten, da er auf eine verbesserte Stimmungslage der Verbraucher schließen lässt. Dieses wird von Analysten oftmals als (positiver) Frühindikator der weiteren konjunkturellen Entwicklung interpretiert. Im Fahrwasser der im Herbst stattgefundenen Wahl hat die Ratingagentur Fitch das begehrte AAA-Rating für Norwegen bestätigt, der Ausblick wird weiterhin als stabil eingeschätzt.

Ausblick

Nachdem der Kurs der Norwegischen Krone zuletzt in einem moderaten Konsolidierungstrend gegenüber dem Euro abgewertet hatte, musste er im November nun harte Rückschläge verzeichnen: in 2 Wellen gab die Krone zum Jahreswechsel deutlich nach. Tatsächliche „harte Fakten“ gab es nicht, die einen derart heftigen Kursrutsch hätten erwarten lassen. Auch die Akteure an den Devisenmärkten wurden von dieser Entwicklung größtenteils überrascht. Offensichtlich war der Kursrutsch ein Resultat aus 2 Faktoren: zum einen waren die Marktteilnehmer ohnehin verunsichert, da die Immobilienblase sich immer weiter zum Damoklesschwert entwickelte, das über der Norwegischen Krone schwebt. Hinzu kam nun, dass einige markttechnisch orientierte Indikatoren beim Durchbrechen der Unterstützungslinie bei 9,50 EUR/NOK auf „verkaufen“ gedreht und entsprechende Verkaufssignale erzeugt haben. Nun zeigt die Krone inzwischen eine deutlich „überverkaufte“ Situation, die in der Regel zu technisch bedingten Gegenbewegungen führt und jetzt kurzfristige Kursgewinne in der Norwegischen Krone erwarten lassen. Chancenorientierte Anleger, die auf eine bevorstehende Gegenbewegung setzen möchten, können die aktuelle Situation gezielt nutzen und in die Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.